

Einleitung.

Das Rittergut Trebsen liegt dicht an dem Städtchen gleichen Namens am linken Ufer der Mulde, eine Stunde unterhalb Grimma. Die Fluren des Rittergutes liegen zwischen fünf Ortschaften, deren Boden ziemlich gleich ist; derselbe besteht aus drei Vierteln Sand und einem Vierteile Lehm und hat eine durchlässige Unterlage.

Trebsen ist einer von den ältesten Orten des Meissner Landes. Das Schloss gehörte unter die alten Burgwarte, welche König Heinrich I. aufrichten liess. Der Name scheint wendischen Ursprungs zu sein; er wurde früher Trebizin geschrieben.

Zu dem Gute gehören jetzt die Schäfer^{en} in Rothersdorf und in Wednig und Vorwerk Neuweissenborn.

Die Besitzer von Trebsen haben das Patronat über die Kirche, die früher ihren Sprengel auch über die Nachbardörfer erstreckte.

Die im 12. Jahrhundert in Trebsen dominierenden Besitzer nannten sich Herren von Trebissen, deren drei aufgeführt sind. Ums Jahr 1330 brachte dann ein Ritter Hans Grosse das Schloss käuflich an sich. Während früher alle Leute, die in dem Patrimonialbezirke Trebsen wohnten, dienstpflichtig waren, wurden im Jahre 1424 die Stadtleute gegen Abgabe einer Tonne Heringe zu Fastnacht von den Hofdiensten befreit. Im Jahre 1494 kaufte das Gut ein Herr von Saalhausen, in dessen Familie es bis zum Jahre 1518¹⁵⁷⁶ blieb, zu welcher Zeit es an einen Herrn Hans v. Minkwitz überging. Der Kaufkontrakt wurde bis zum Jahre 1870 als im Archiv vorhanden aufgeführt, ist aber, wie vermutlich viele andere wertvolle Sachen, bei dem Verkauf von alten Akten verloren gegangen. Für das Dorf Wednig, Rothersdorf, Walzig nebst